

nsfest
den 18 April,
1 1/2 Uhr,
Blumhardt
Pratorius
werden

hlung.
schaft beginne ich
em Sortiment in
nd Ehibel,
und Panama,
Banella,
Druckkattun,
hent und Brill,
ndenstoffen
n und hübschen
emdrinfäden,
olltuch, Shirting,
Futterstoffen
Art,
if und farbig,
ttchen, Shawls,
schentüchern
Auswahl,
Gukokin,
eder, halbwooll-
enen Hosen- und
ugen,
die übrigen in das
waarenfach
ein.
schabelt freunde-
Kraushaar.
dschuhe,
leene Kleider
chnell und billigt
scherei
Weiß.
hüte
empfeilt billigt
r, Siebmaßer.
is
Jakobi zu ver-
Bismarck.
16. d. W.
e
weine
Fäder Luz.
enste.
erstag.
Heller Haring.
reitabendmahl.
Kranke im Vereins-
mahl in der Kirche.
itag.
Defan Berg.
ahl.
Heller Haring.
reitabendmahl.
est.
Defan Berg.
feier in der Kirche.
ntag.
Dr. Gundert.
ffondest.
enste
thobischen-Kapelle.
ns 1/2, 10 Uhr.
ahl.
8 Uhr.
lich eingeladen.
s. Brun s, Pred.

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint am
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abon-
nementspreis halb-
jährlich 1 A 80 J
durch die Post bezu-
gen im Bezirk 2 A
30 J, sonst in
ganz Württemberg
2 A 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert
man bei der Redak-
tion, auswärts bei
den Boten oder
der nächstgelegenen
Poststelle.
Die Einrückungs-
gebühr beträgt 3 J
für die vierstellige
Zeile oder deren
Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Uro. 45. Samstag, den 16. April 1881. 56. Jahrgang.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

auf das mit dem 1. April begonnene vierteljährliche Abonnement werden noch fortwährend angenommen (für hier bei der Redaktion, für auswärts bei den betr. Poststellen oder den Postboten) und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

Berlin, 11. April. Wie von verschiedenen Blättern mitgeteilt wird, hat im Bundesrath bei der ersten Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher, am 25. März d. J. der württembergische Bevollmächtigte erklärt: „Obwohl die Vorlage dem in Württemberg allseitig empfundenen Bedürfnisse einer wesentlichen Ermäßigung der Gerichtskosten und besonders einer sofortigen Beseitigung der hauptsächlichsten Härten der betreffenden Reichsgesetzgebung bei Weitem nicht genügt, so enthält sich doch die königliche Regierung, auf ihre im Ausschuss gestellten weitergreifenden Anträge hier im Plenum zurückzukommen, da diese Anträge bei der Ausschussberatung theils nur eine unzureichende, zum größeren Theile aber gar keine Unterstützung gefunden haben.“ Am 2. April hat die zweite Lesung des Gesetzentwurfs im Bundesrath stattgefunden, so daß seine Einbringung bei dem Reichstag nunmehr nach den Osterferien zu erwarten sein wird.

Berlin, 13. April. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge beantragt der Bundesrathsausschuss für Handel und Verkehr, der Errichtung eines deutschen Volkswirtschaftsraths zuzustimmen, die Zahl der Mitglieder aber von 125 auf 135 zu erhöhen, so daß jeder Bundesstaat mindestens einen Vertreter habe.

Aus der Pfalz, 10. April. Die „Rheinl. Ztg.“ erfährt aus „bestunterrichteter Quelle“, daß dem pfälzischen Reichstagsabgeordneten Dr. Buhl vom Reichskanzler bereits die Zulage gemacht worden sei, er werde einen Gesetzentwurf über das Verbot der Kunstweinfabrikation an den Reichstag gelangen lassen.

In Bremen hat die Inangriffnahme der Zollanschlussfrage vorerst zum Streit zwischen Senat und Bürgerschaft geführt.

Schweiz.

Zürich, 11. April. Die angesehensten Männer des Kantons Zürich haben einen Aufruf erlassen zur Unterzeichnung einer Petition an die Züricher Regierung, dieselbe möge den für den nächsten September in Aussicht genommenen Sozialisten-Kongress verbieten, damit nicht Zürich zum Sammelplatz für Ausländer werde, welche die Attentate verherrlichen oder neue vorbereiten.

Frankreich.

Paris, 10. April. In der Presse, und zwar nicht nur in der

reaktionären, sondern auch in Blättern, wie z. B. dem „National“, erschallt ein Schrei der Entrüstung über die sich aus Anlaß der Tunisaffäre erweisende Erbärmlichkeit der militärischen Organisation. Um fünfzehntausend Mann zu mobilisieren, werde ganz Frankreich in Bewegung gesetzt. Die militärischen Bureaus seien seit der ersten Ordre in athemloser Bestürzung. Artillerieregimenter, welche weder armirt noch equipirt sind, erhielten Marschbefehl; die in Marseille einzuschiffenden Truppen konnten nicht fort, weil es an Proviant fehlte. Die Divisionen und Brigaden sind so über ganz Frankreich zerplittert, daß es eine Herkulesarbeit ist, irgend eine Armee zu formiren. „Es ist fast so schlimm, wie 1870“, rufen die Blätter.

Das „Journal des Débats“ entwickelt heute, daß Frankreich, dessen Blut geflossen, nicht mit Geld, zumal mit „lächerlichen“ 300,000 Frs., die der Bey angeboten, sich abfinden lasse.

Paris, 13. April. Die parlamentarischen Ferien haben gestern begonnen, die letzten, deren sich die gegenwärtige Kammer erfreuen wird. Die verfloffenen 3 Monate waren nicht besonders fruchtbar. Die Frage des Listenstrafminiums, die einzige in Wahrheit, für welche sich die Landesvertreter interessirt haben, ist ungelöst geblieben. Manche Blätter werfen den Kammern vor, daß sie jetzt auseinandergehen, in einem Augenblicke, wo in Tunis unangenehme Verwickelungen entstehen könnten. Auch viele Abg. sind der Ansicht, daß man besser gethan hätte, auf die Osterferien zu verzichten. Aber sie bilden doch nur die Minderheit. Die andern sagen sich, wie Leon Say beim Schluß der Senatsverhandlungen bemerkte, daß man vorkommenden Falls das Parlament in kürzester Frist zusammenrufen könnte und daß es im Uebrigen unklug wäre, der tunesischen Angelegenheit durch den Verzicht auf die Ferien eine größere Wichtigkeit beizumessen, als sie in Wirklichkeit hat.

Die Regierung hat vom Generalgouverneur von Algerien neue Nachrichten über das Schicksal der Expedition des Obersten Flatters erhalten. Bei dem Angriff sei nur ein Theil niedergemetzelt worden, der Rest in die Gefangenschaft Rabur-U-Amas gefallen; unter den Gefangenen soll sich auch Oberst Flatters befinden. Man hofft, ihn und die Seinigen gegen die Frauen und Kinder von Eingeborenen, die sich gefangen in Algerien befinden, auszuwechseln zu können.

England.

London, 11. April. Die Zustände in Irland nehmen abermals eine bedenkliche Gestalt an. Ursache ist das rücksichtslose Vorgehen der Landlords, welche die Ausnahmezustände benutzen, um sich noch vor Thorschlus, d. h. vor Einführung der neuen Landbill ihrer Pächter zu entledigen. Die Konflikte weisen eine erschreckliche Zunahme auf; sie betragen im Januar 48, im Februar 92, im März 215. Auf einem einzigen Gute wurde in dieser Woche mehr als 500 Pächtern die gerichtliche Kündigung gegeben und im Ganzen sind bisher 7000 Farmer mit ihren Familien von dem furchtbaren Schicksale bedroht, als Bettler von Haus und Hof getrieben zu werden. Die Gährung nimmt unter diesen Verhältnissen außerordentlich zu, und die Agrarverbrechen sind abermals an der Tagesordnung. Die öffentliche Meinung in Irland über die Landbill scheint

Feuilleton.

Der Diamantring.

Novelle von August Schrader.

VII.

Der Auserstehende.

(Fortsetzung.)

Jeder Andere würde dem Advolaten mit derselben Aufmerksamkeit zugehört haben, wie unser Vanquier; aber des Gatten Henriette's mußte sich ein hohes Erstaunen bemächtigen. Jetzt zeigte sich Soltau's Charakter: die Erzählung versetzte ihn mehr in Erstaunen, als daß sie ihn niedergeschlagen machte. Hier galt es zu unterscheiden und zu richten, und zwar über eine angebetete Frau. Aber er war immer noch mehr Liebhaber als Ehemann, und in dem Chaos von Gedanken, das seinen Kopf durchtobte, hörte er deutlich eine Stimme, die ihm zurief: sie kann nicht lügen, und warum auch sollte sie dich hintergehen?

„Mein Herr.“ sagte er nach einer Pause, „ich habe bereits Gelegenheit gehabt, die echten Diamanten meiner Frau von den unechten jener Person zu unterscheiden, der Sie den Dienst geleistet haben. Sie irren sich, denn als ich den von Ihnen empfangenen Ring zeigte, brachte mir meine Gattin den ihrigen. Einen schlagenden Beweis kann es nicht geben. Ihre Angelegenheit mit dem Kapitän Velling kümmert mich nicht; wollen Sie aber durchaus einen Criminalprozeß einleiten, so werde ich mit beiden Ringen vor den Schranken erscheinen, und es wird nicht schwer sein, den Fälscher zu ermitteln. Für Ihre Mittheilungen danke ich Ihnen nicht,

denn sie sind eben so falsch wie Ihre Diamanten. Denken Sie an Ihren Bruder, der heute noch bereuet, mich in meiner Gattin beleidigt zu haben!“

Er wandte dem Advolaten verachtend den Rücken und verließ die Börse. Nun suchte er den Juwelier auf, der in einer der angrenzenden Straßen wohnte. Er traf den Mann in seinem Laden. Ohne Umschweife fragte er nach dem Besteller des Ringes. Der Juwelier sah ihn verwundert an.

„Herr Soltau selbst hat mir Auftrag zu der Arbeit gegeben,“ war die Antwort.

„Ich selbst? Seit einem Jahre habe ich Ihren Laden nicht betreten. Wir sahen uns das letzte Mal, als ich den echten Ring bei Ihnen bestellte.“

„Ganz recht, Herr Soltau; den zweiten Ring haben Sie brieflich bei mir bestellt.“

„Ich bitte, zeigen Sie mir den Brief.“

Der Juwelier holte ihn aus seinem Schreibpulte hervor. Mit Erstaunen sah der Vanquier, daß seine Handschrift täuschend nachgeahmt war. Hätte er nicht genau gewußt, daß er die Bestellung nicht gemacht, er würde die Schriftzüge für seine eigenen gehalten haben. Selbst die Unterschrift war wie von seiner eigenen Hand.

„Sie sehen,“ sagte der Juwelier, „daß ich in Ihrem Auftrage die Arbeit geliefert habe. Es war mir nicht nur Ihre Handschrift bekannt, sondern auch die Bezugnahme auf die Zeichnung, die Sie mir vor zehn Monaten selbst eingehändigt, mußte mich in dem Glauben bestärken, daß Sie der Auftraggeber seien. Der Schreiber des Briefs spricht von einem Scherz und fordert den Ring so rasch als möglich — einen so theuern Scherz kann sich nur ein reicher Mann erlauben, denn die imitirten Dia-

Wegen der Osterfeiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.



dahin zu gehen, daß dieselbe im Ganzen den Ansichten der irischen Bodenreformer nicht ganz entspreche. Die extremen Parteigänger der Landliga werden gegen jeden Vergleich mit den Gutsherrn ihre Stimme erheben; allein die allgemeine Stimmung der Pächter ist entschieden zu Gunsten der Bill. — Nach Eintreffen der Meldung, daß die senische Bande in New-York Gladstone zum Tode verurtheilt habe, setzten sich die Londoner Polizeibehörden mit der Polizei in Geshire und Flintshire in Verbindung und empfahlen die Ergreifung von Vorsichtsmaßregeln zum Schutze des gegenwärtig in Schloß Hawarden weilenden Premiers.

Rußland.

Petersburg, 11. April. Den gestern zum Tode verurtheilten Verbrechern wurde heute 4 Uhr Nachmittags nochmals das Urtheil in gesetzlicher Form verlesen. Außer Scheljabow baten alle um ein Kopie. Der Termin zur Einreichung der Kassationsklage endet morgen 5 Uhr. Begnadigungsgesuche werden jederzeit entgegengenommen werden.

Griechenland.

Athen, 13. April. Die griechische Regierung überreicht die Antwort auf die Note der Mächte vom 7. April voraussichtlich morgen. Es verlaudet, die Antwort wahre die Rechte der Angehörigen der griechischen Nation, welche durch die neue Grenzlinie nicht zu Griechenland kämen. Rechte, welche sie durch den Berliner Vertrag und auf der Berliner Konferenz erhielten. Die Antwort mißbilligt ferner die neue Linie, weil sie willkürlich sei und Griechenland keine sichere Grenze namentlich auf der Seite von Epirus gewähre. Die Antwort weist schließlich darauf hin, daß die jetzige Regelung der Grenzangelegenheit, welche zur Aufrechterhaltung des Friedens an Stelle der Berliner Konferenz treten solle, schwerlich den Frieden werde sichern können, wenn die Mächte nicht die wirkliche Besitzergreifung der abzutretenden Gebietestheile in wenigen Tagen und ohne Blutvergießen garantiren würden.

Siefiges.

Musikfreunde glauben wir noch besonders auf das für nächsten Dienstag angekündigte Concert des Hrn. Otto R Schill, der von väterlicher und mütterlicher Seite ein Calwer ist, aufmerksam machen zu sollen. Das Programm, das mit großer Sorgfalt und feinem Geschmack ausgewählt ist, bietet so manchen Genuß, und außer dem Concertgeber, dessen ungewöhnliches Talent in diesen Blättern schon früher eine anerkennende Erwähnung fand, sind die Namen der Mitwirkenden eine so genügende Bürgschaft für die Berechtigung, nur ausgezeichnete Leistungen erwarten zu dürfen, daß dem Concerte mit gutem Grunde ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen ist. Für wirklich feine musikalische Genüsse ist das Calwer Publikum stets empfänglich gewesen; möge es dieß auch in diesem Falle beweisen. Die Aufmunterung, welche einem jungen strebsamen Talente dadurch zu Theil wird, ist an sich schon ein verdienstliches Werk.

Tages-Neuigkeiten.

— Splingen, 12. April. In der Fabrik von Holstein u. Schäußele (früher Scheuermann), Schelzthorstraße, ereignete sich gestern Abend ein größliches Unglück. Der an einer Hobelmaschine beschäftigte Georg Schäußele, Bruder des Theilhabers, wollte an der Transmission einen Riemen auflegen, unterließ aber, zuvor die Maschine abzustellen. Er wurde, auf einer Leiter stehend, vom Triebwerk erfasst, sein rechter Arm zweimal total abgerissen und ihm der Brustkasten eingedrückt, so daß sein Tod fast augenblicklich erfolgt sein muß. Nur mit großer Anstrengung konnte der todte Körper aus dem Triebwerk losgemacht werden. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 4 Kinder; er war ein fleißiger, braver Mann. Das Geschäft, das erst vor Kurzem seinen Besitzer wechselte, war gestern erstmals wieder im Betrieb.

Pest, 14. April. In Szegrad drang das Wasser in die Stadt ein; mit vieler Mühe gelang es, das Eindringen aufzuhalten. 5 Kasernen und 170 Häuser sind überschwemmt. In Szegedin ist das Wasser um einen Schuh höher als während der großen Katastrophe, die Gefahr ist groß; an der Verstärkung des Damms wird mit allen Kräften gearbeitet. Ueberall treffen Nachrichten von neuen Ueberschwemmungen ein.

monten stehen ziemlich hoch im Preise."

"Wer brachte den Brief?"

"Ein junger Mann, den ich für Ihren Commis hielt. Derselbe holte den Ring ab, und bezahlte zweihundertfünfzig Mark. Hat man Ihnen vielleicht den Ring mit den echten Steinen betrügerisch vertauscht?"

An einen solchen Betrag konnte Soltau nicht glauben, wohl aber an einen andern

"Nein," antwortete er zerkrent, "das ist es nicht; aber der Scherz ist doch ein wenig lähn. Lassen Sie mir den Brief — ich werde den Schreiber warnen, daß er seine Kunst nicht zum zweiten Male versucht. Noch Eins: würden Sie den Boten wieder erkennen, wenn Sie ihn sehen?"

"Ich glaube, Herr Soltau!"

"Sprechen Sie nicht über die Sache, ich werde sie vorläufig als Scherz nehmen."

Der Juwelier versprach es.

Der Banquier verließ den Laden des Juweliers und eilte nach Hause. In seinem Kabinette suchte er sich zu sammeln. Es war ihm unmöglich, ein leitenden Faden in der verwickelten Sache zu gewinnen. Sophie Saller, Miß Belling, der Kapitän, Edmund Kolbert, der Mann im Schloßrode, Henriette und der Advokat — alle bewegten sich wie gespenstige Erscheinungen wie durcheinander vor seinen Blicken.

"Aber warum, warum das Alles?" fragte er sich. "Was für einen Zweck verfolgen alle diese Personen? Und Henriette, die mich liebt, was könnte sie veranlassen, ein solches Spiel mit mir zu treiben, das meine Ruhe und ihr Glück untergräbt? O, es ist klar, hier liegt ein Geheimniß

London, 26. März. Unsere Gerichte gehen gegen die Verfälscher von Lebensmitteln mit einer drakonischen Strenge vor, die im Publikum mit Dank anerkannt wird. Vor dem Polizeigerichte von Marlborough Street, welches neulich einen Butterverfälscher zu annähernd 600 £ Strafe verurtheilte, erschien heute ein Brauer, George Garett, unter der Anklage, bei der Bierbereitung kein Malz, sondern ein zuckerähnliches Surrogat verwandt zu haben. Der Richter, Herr Coote, verurtheilte ihn zur Zahlung von 50 £ (1000 M) Strafe.

In Barcelona haben die Sträflinge im Zuchthaus falsches Geld gemacht sowohl Staats- als andere Wertpapiere. Sie hatten Pressen und Maschinen aller Art, das nöthige Papier und gute Agenten, die das falsche Geld an den Mann brachten. Von dem Ertrage lebten sie herrlich und in Freuden, Jeder hatte sich etwas zurückgelegt. Der Vorrath betrug 2 Mill. Franks.

Chios, 7. April. Der Korrespondent der "Times" schreibt: Ich bin soeben von Konstantinopel auf dem Schauplatz des Erdbebens angekommen und finde ein Bild der Verheerung vor, wie ich es vorher nie gesehen. Die Stadt sieht aus, als ob sie einem fürchterlichen Bombardement unterworfen worden wäre; Hunderte von Häusern sind in eine formlose Trümmermasse verwandelt, unter der eine bis jetzt unbekannte Zahl von Opfern begraben liegt. Die weissen der stehen gebliebenen Häuser sind so beschädigt daß sie jeden Augenblick einstürzen können. Viele derselben sind ihrer Dächer beraubt. Fast jedes Gebäude in der Stadt hat stark gelitten. Die unglücklichen Einwohner irren umher, nach vermißten Angehörigen und verlorenem Eigenthum forschend, allein sie fürchten sich, ihr Leben in dem gefährlichen Werke der Wegschaffung der Trümmerhausen aufs Spiel zu setzen. Diejenigen, welche sich der Gefahr aussetzen wollen, werden von ihren Freunden oder von der Polizei daran verhindert. Furcht, Kummer und Verzweiflung spiegeln sich in jedem Antlitz wieder und Jüdermann hat eine traurige Geschichte zu erzählen. Der erste Stoß wurde am Sonntag Nachmittag gegen 1 1/2 Uhr verspürt und unmittelbar darauf begannen die Häuser einzustürzen. Wildes Getöse wurde allenthalben gehört und dann folgte ein minutenlanges fürchterliches Schweigen. Die entsetzten Ueberlebenden wagten sich allwählig in die engen Gassen hinaus und erreichten die freien Plätze. Bald darauf erfolgte ein neuer furchtbarer Stoß und vollendete die Verheerung. Die geheimnißvollen unterirdischen Mächte verhielten sich sodann ruhig bis Sonnenuntergang, worauf sie abermals begannen, die Insel so heftig als vorher zu erschüttern. Die ganze Nacht hindurch folgte ein Stoß dem andern in kurzen Pausen, und einem jeden gingen dumpfe Knalle, unterirdischen Explosionen ähnlich, voraus. Seitdem sind häufige Stöße verspürt worden. Vor etlichen Minuten, während ich diese Depesche schrieb, tödte ich deutlich das explosionsähnliche Geräusch und fühlte, wie der Erdboden zitterte; aber da ich in einem Zelte wohne, habe ich nichts zu fürchten. Die alte genuessische Festung die etwa 400 von Muselmanen und Juden bewohnte Häuser enthält, hat mehr gelitten als die übrige Stadt. Der Boden sank dort etwa einen halben Meter und fast sämtliche Häuser wurden zerstört. Mehrere Hundert Personen müssen hier umgekommen sein. In einem der Häuser waren etwa 30 muselmanische Weiber versammelt, keines derselben ist dem Tode entronnen. Eine ärztliche Kommission tagt in diesem Augenblicke, um zu erwägen, ob es nicht gerathen sei, anstatt die Trümmer in der Festung wegzuschaffen, lieber alles mit Erde zu bedecken, denn es ist keine Hoffnung vorhanden, irgend welche Leben zu retten, und die Ausgrabung der Todten dürfte eine Epidemie erzeugen. Der südliche Theil der Insel soll, wie es heißt, noch mehr gelitten haben, als die Stadt. Gegenwärtig glaubt man, daß auf der ganzen Insel, die ungefähr 70,000 Einwohner zählt, etwa 6000 oder 7000 umgekommen und 25 Prozent der Ueberlebenden verwundet sind. Es heißt, daß im Ganzen sich nicht weniger als 30,000 Leute ohne Obdach befinden.

Auf Chios fand am Montag Abend um 7 Uhr eine neue heftige, 3 bis 4 Sekunden dauernde Erderschütterung statt, die große Zerstörungen anrichtete.

zum Grunde, das ich mit großer Vorsicht kennen zu lernen suchen muß. Mein Gott," flüsterte er vor sich hin, und der kalte Schweiß trat ihm auf die Stirn — "wenn dieses Geheimniß mit der ersten Verleumdung im Zusammenhange stände, wenn der Kaufmann Eberhardi —"

Er legte beide Hände vor das Gesicht, als ob er fürchtete, in einen Abgrund zu blicken. Sein streng rechtlicher Charakter sträubte sich, ohne Beweise zu verurtheilen — Henriette zu verurtheilen, der er sein Glück als Geschäftsmann und als Gatte verdankte. Das Vertrauen auf die Tugend seiner Frau gab ihm den Muth und die Stärke, ruhig und vorsichtig zu forschen. Aber wo sollte er beginnen? Er beschloß, dem Zufalle zu vertrauen, und der Zufall ließ nicht lange auf sich warten.

Drei Tage lang ging Alles gut. Der vierte Tag war regnerisch und düster, es lag ein so dichter Nebel in den Straßen der Stadt, daß man nicht fünf Schritte weit sehen konnte. In den Kaufläden brannten um Mittag die Gasflammen, und auch die Börse war erleuchtet, als Soltau sie um ein Uhr betrat. Den Banquier schüttelte ein leichter Fieberfrost; er machte die nöthwendigsten Geschäfte ab, bat Philipps, etwa eingehende Aufträge anzunehmen, und trat gegen drei Uhr schon den Rückweg nach Hause an. Das Spiel des Zufalls ist oft so wunderbar, daß man es für die Erfindung eines Romandichters halten möchte, wenn man es erzählt. Der Verfasser kann jetzt leicht in den Verdacht kommen, einen solchen Zufall erfunden zu haben, weil er ihn zur weitem Entwicklung seiner Novelle gebraucht; der Leser kann sich aber versichert halten, daß dieser Zufall eine von den Thatfachen ist, die seinem kleinen Werke zum Grunde liegen.

(Fortsetzung folgt.)



Smyrna, 14. April. Nach den letzten Schätzungen auf der ganzen Insel Chios sind 8000 Menschen todt und 10.000 verwundet. Die meistbeimge suchte Drtschaft ist Nesita, woselbst 1200 Menschen zum Opfer fielen. Der Stoß am Montag bewirkte die Senkung der Insel um 1 Meter. Es wird massenhaft ausgewandert.

Handel und Verkehr.

— Eplingen, 13. April. Als einen kleinen Beweis für die große Konkurrenz, welche sich auf allen Gebieten geltend macht, führe ich an, daß hier seit längerer Zeit amerikanisches Tafelobst in guter Qualität um mäßigen Preis verkauft wird — hier, mitten im „Garten“ Schwabens. — Stuttgart, 11. April. Landesproduktenbörse Stuttgart. An unserer heutigen Börse, welche schon unter dem Einfluß der bevorstehenden Feiertage verkehrte, waren die Umsätze beschränkt und die Preise blieben fast unverändert. Nächste Woche ist wegen der Osterfeiertage keine Börse.

Amtliche Bekanntmachungen.

Haus- u. Verkauf.

Wir beabsichtigen, das frühere Hofkammalamtgebäude hier, welches an die Eisenbahn-Verwaltung übergegangen ist und seit einer Reihe von Jahren als Wohnung und Bureau für Eisenbahnbauämter benützt wurde, in Folge Auflösung des Bauamts zu verkaufen.

Das Gebäude nebst Nebengebäuden, gepflastertem Hof und Gärten befindet sich in günstiger Lage an einer städtischen Hauptstraße. — Das Wohnhaus enthält große Kellerrung, 14 Zimmer, geräumige Vorplätze und Dachräume und ist in gutem baulichem Zustand. Eines der Nebengebäude, vor 40 Jahren neu erbaut, enthält Pferde stallung, Remise und Magazin, daneben befinden sich Holz- und Schweinställe und eine Waschlüche.

Das Anwesen eignet sich ebenso für einen Privaten, wie zu verschiedenem Geschäftsbetrieb und werden Liebhaber eingeladen, von demselben Einsicht zu nehmen und ihre Kaufs-offerten spätestens bis 2. Mai d. J. bei der unterzeichneten Stelle einzu-reichen, welche gerne bereit ist, in Sachen Auskunft zu erteilen.

Den 9 April 1881. R. Eisenbahnhochbauamt: Keller.

Revier Hofkamm. Alford über Unterhaltung von Wasserstuben.

Am Donnerstag, den 21. April, Vormittags halb 9 Uhr, wird auf der hiesigen Revieramts-kanzlei die bei der Unterhaltung der Wasserstuben an der Kleinenz pro 1881 vorkommende Zimmermanns- und Schmiebearbeit veranlaßt.

Hofkamm. Langholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 26. April d. J., wird im Gemeindevwald ca. 508 fm. Langs.

Bau- und Klobholz verkauft, worunter schönes ächtes rothforchenes.

Das Lang- und Klobholz wird per Stück, das Bauholz loosweise verkauft.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr am Ort.

Schultheßenamt. Weiß.

Privat-Anzeigen.

Calw. Am Ostermontag, den 18. April, Morgens 8 Uhr.

kath. Gottesdienst.

Calw. Ostermontag, den 18. April, Nachmittags 1 1/2 Uhr,

wobei Herr Pfarrer Blumhardt aus Boll und Herr Prätorius aus Basel mitwirken werden.

Empfehlung.

Mein neues Geschäft beginne ich mit vollständigem neuem Sortiment in Cashemir und Tibet, Seige, Küstres und Panama, Orleans und Janelle, Biz, Piqué und Druckkattun, farbigen Hemdenstoffen in allen Qualitäten und hübschen Dessins nebst Hemdeinfäden, Feinwand, Baumwolltuch, Shirting, Madapolam und Futterstoffen aller Art, Vorhangstoffe, weiß und farbig, Cavalliers, Cravattchen, Shawls, Hals- und Taschentüchern in schöner Auswahl,

ferner in: Euch und Sukokin, Manchester, engl. Leder, halbwollenen und baumwollenen Hosen- und Jackenzugen, sowie in sämtlichen übrigen in das Manufakturwaarenfach einschlagenden Artikeln. Zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Chr. Jm. Krausbaar.

Uecher Nasen-Bleiche.

Für obige rühmlichst bekannte Bleiche nehme auch dieses Jahr Gegenstände aller Art zu promptester Beforgung in Empfang Pauline Stöb, Biergasse.

CHOCOLAT Buchard Vereinigt vorzüglichste Qualität mit mäßigem Preise

Zu haben bei A. Hanger, Conditör in der Bahnhofstrasse.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayr. 24 M 50 S bis 25 M, Weizen amerik. 25 M bis 25 M 20 S, Weizen rumänischer 22 M 80 S bis 23 M 75 S, Weizen, Syria 24 M 90 S bis 25 M, Rernen 21 M 25 S bis 24 M 50 S, Dinkel 18 M 20 S bis 16 M 40 S, Roggen, franz. 22 M, Hafer 14 M 70 S bis 14 M 80 S. Weizenpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sach bei Wagenladung. Mehl Nr. 1: 35 M bis 36 M 50 S; Mehl Nr. 2: 33 M bis 34 M 50 S; Mehl Nr. 3: 30 M 50 S bis 31 M 50 S; Mehl Nr. 4: 27 M 50 S bis 28 M 50 S.

R. Standedamt Calw.

Vom 8. bis 15. April 1881.

Geborene.

8. April. Albert Hermann, Sohn des Karl Jakob Schnauser, Weggers hier. 11. April. Anna Barbara, Tochter des Jakob Hennefarth, Tunnelwärters hier.

Gestorbene.

12. April. Katharine geb. Kleindienst, Ehefrau des Wilhelm Hellemann, Fabrikarbeiters hier, 32 Jahre alt.

Dreiblättrigen u. Luzerner Kleesamen

garantirt frei von Seide, auf Reinheit und Keimfähigkeit von der Samenprüfungsanstalt in Hohenheim untersucht.

Gras- & Kleesamen-Mischung,

nach der Vorschrift des landwirthschaftlichen Vereins.

Nigaer Leinsamen

durch das R. Institut Hohenheim bezogen und

Knochenmehl,

für dessen Gehalt von der Fabrik garantirt wird, empfiehlt Emil Georgli.

Bur gef. Beachtung.

Von den beliebtesten serb. Süß-Zwetschgen, pr. Pfund 30 Pf., habe heute eine frische Sendung erhalten, ebenso feinsten gest. Zucker, Citronen, Gewürze aller Art, und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

C. Weiß, vorm. Pfommer, bei Hrn. Eisenmann, Schreiner, Leberstraße

Die Bremer Lebens-Versicherungs-Bank übernimmt Lebens-Versicherungen bis zur Höhe von 45,000 Mark, sowie Militärdienst- & Aussteuer-Versicherungen. Die Dividende pro 1881 beträgt 37%. Respectable und zuverlässige Agenten und Acquisiteure werden unter günstigen Bedingungen gesucht und sind Offerten mit Referenzen an die Bank-Direction nach Bremen zu senden.

Steckkartoffel,

pr. Str. 1 M 20 S, rothtannene schlanke Hopfenstangen,

27-31 Fuß lang, pr. Hundert 32 M, verkauft

Gottlob Raschold.

Ein freundliches Logis

Nr. 489 in der Bischofstraße ist bis Jacobi zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Beiser, Haaggasse.

Calw. Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser I. Vater und Großvater Jakob Friedr. Walter, Walfmstr., Samstag Nacht 1/2 12 Uhr nach langem Leiden sanft verschieden ist. Allen denen, die dem Verstorbenen so viel Gutes erwiesen haben, Gottes reiche Vergeltung. Die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung am Ostermontag Vormittags 11 Uhr.

Spezereiwaaeren

Mein Lager in Spezereiwaaeren bringe ich in empfehlende Erinnerung. Chr. Jm. Krausbaar.

Haus- und Bierkeller-Verkauf.

Das zweistöckige Wohnhaus Nr. 419 mit gewölbtem Keller an der Stuttgarter Straße zwischen Ratticher Bodholz und der Linde, sowie der Bierkeller Nr. 532 mit Ueberbau im Riffersberg sind dem Verkauf ausgesetzt und wollen sich Liebhaber dazu an mich wenden. Aug. Schnauser.

Heu und Dehnd

Ein größeres Quantum gut eingedarrtes hat zu verkaufen Chr. Fuchs.

Ungar-Weine

Mit Garantie für Reinheit offerire weiße und rothe Ungar-Weine und gebe auf Wunsch Proben in jeder gewünschten Quantität von einer oder mehreren Sorten billigst ab. Mingen (Württemberg.) A. Kirchner.

Pfandhilsbeamten

empfehle die Unterzeichnete zu ges. Abnahme:

Pfandscheine

für Verheirathete und Ledige oder Verwitwete, Informatio-Pfandscheine, Unterpfandbuchauszüge, Pfand-Urkunden, Löschungs- und Löschungs-Nachrichten, Löschungs-Urkunden. A. Gelschläger'sche Buch- und Steindruckerei.

Calw.
Dienstag, den 19. April, Abends 7 1/2 Uhr,

Concert

des Violinisten **Otto K. Schill** aus Stuttgart,
unter gütiger Mitwirkung von **Herrn A. Stehle**, Conseratoirist,
Frau Professor Hertler, **Fräulein Anna Federhaff** und
Herrn Präzeptor Reiniger aus Calw
im Saale der Dreiss'schen Bierbrauerei.

PROGRAMM.

- 1) „Concertino“ für Violine mit Pianoforte-Begleitung von **Ferd. David.**
- 2) Gesang: „Wenn Du im Traum wirst fragen“ Lied für Sopran „**Abt.**“
- 3) Fantasie über Rich. Wagner's „Spinnerlied“ für Piano „**Liszt.**“
- 4) „Air varié“ in E-Dur für Violine „**Beriot.**“
- 5) „Der Jäger“, Duett für Sopran und Bariton „**Kücken.**“
- 6) „Scherzo“ in B-Moll für Piano „**Chopin.**“
- 7) Gesang: „Arie aus Freischütz“ für Sopran „**C. H. v. Weber.**“
- 8) „Träumerei“ für Violine „**Rob. Schumann.**“
- 9) „Jauchze mein Herz“, Frühlingslied für Sopran „**Graber-Kossmann.**“
- 10) Variationen „Ich bin der kleine Tambour“ für Violine „**Ferd. David.**“
- 11) „Die blauen Frühlingsglocken“, Duett für Sopran und Bariton „**Abt. Eilers.**“

Billete zu diesem Concert sind Abends an der Kasse zu 70 Pfg. zu haben.

Hirsau.



Nächsten Ostermontag findet in meinem oberen Saal

Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet

E. Jäger.

Conversion

4 1/2 %iger K. Württ. Gulden-Obligationen.
Der Unterzeichnete ist für hier und Umgegend ermächtigt, den Umtausch von obigen Obligationen

gänzlich kostenfrei

und gemäß offizieller Bekanntmachung vom 30. März a. c. zu vermitteln und ladet die Besitzer von Solchen höflichst ein, dieselben bei ihm einzureichen.
Liebenzell, 13. April 1834.

Stadtschultheiß Rau.

Anweisungen und Auszahlungen nach Amerika

sind stets sofort bei uns zu festen, billigen Coursen zu haben; dieselben sichern den Betheiligten oder seinen Angehörigen das Capital in allen Fällen, selbst bei Verlorengang der Anweisungen. Die Auszahlung derselben in Amerika erfolgt meist bei den hiesigen Bankhäusern, die bereit sind, den Betreffenden nach Möglichkeit mit Rath beizustehen.

Julius Kahn & Cie., Pforzheim, Bahnhofstr. Nr. 6.
Commandite der Württembergischen Vereinsbank.



Burk's Arznei-Weine,

analysirt durch H. Dir. Professor Dr. v. Fehling in Stuttgart und H. Dr. H. Hager in Berlin, empfohlen von H. Prof. Dr. Esmarch, Geh. Med.-R. in Kiel, H. Ober-Med.-R. Dr. Landenberger in Stuttgart und anderen Aerzten:

- Burk's Pepsin-Wein**, Verdaulichkeit. In Flaschen à A 1.-, A 2.- u. A 4.50.
- Burk's China-Malvasier**, ohne Eisen. In Flaschen à A 1.-, A 1.50 u. A 4.-
- Burk's Eisen-China-Wein**. In Flaschen à A 1.-, A 2.- u. A 4.50.

Mit diesen Weinen bereite, Appetit erregende, allgemein kräftigende, Nerven stärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an Pepsin und den wirksamsten Bestandtheilen der Chinurinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich „Burk's Pepsin-Wein“, „Burk's China-Wein“ u. a. w. und beachte die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
In Calw zu haben in beiden Apotheken.

Dr. Linck's Fetllaugen-Mehl

das anerkannt billigste Reinigungsmittel für Wäsche bei absoluter Unschädlichkeit für Gewebe und Farbe wird allen Hausfrauen angelegentlich empfohlen. **Nur** Acht: mit nebiger Schutzmarke mit Firma: **Julius Bessy** Stuttgart. Zu haben in den meisten Seifen- und Spezerei-Handlungen.



Redaktion, Druck und Verlag von E. Deisigler in Calw.

Nachdem sämtliche **4 1/2 % Württ. Gulden-Obligationen** zur Heimzahlung gekündigt sind, empfehle ich mich zur Besorgung der Gelderhebung oder Umwandlung in **4 % Mark-Obligationen.**
Die Anmeldung zur Umwandlung hat vom 11. April bis spätestens **7. Mai d. J.** zu geschehen.
Emil Georgli.

Kaiserlich Deutsche Post.
Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschiffahrt
von **BREMEN** nach **BREMEN** **BALTIMORE** **NEW-YORK** **AMERIKA.** **LA-ORLEANS**
Directe Billets der Verein. Staaten.
Wegen Passage wende man sich an die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten **Johs. Rominger** in Stuttgart und dessen Agenten **Ernst Schall** am Markt in Calw, **Franz Xav. Decker** in Weil der Stadt.

Um wegen baldiger Badenveränderung zu räumen, empfehle meine Artikel, namentlich

wollene & baumwollene Strickgarne,

sowie **Häselgarne & Estramadura** in allen Nummern zu äußerst billigen Preisen

J. Stäubli, Bahnhofstraße.

1 Reizzeug, historische Atlanten, Geschichts-, Geometrie-, und Stereometrie-Bücher sind zu verkaufen. Bei wem? ist zu erfragen im Comptoir ds. Blattes.

Glacé-Handschuhe, seidene und wollene Kleider werden fortwährend schnell und billigst gereinigt in der

chem. Wascherei von **C. Weis.**

Stroh Hüte

in schönster Auswahl empfiehlt billigst **G. Reiker, Siebmacher.**

Erdöl

empfiehlt **Ehr. Im. Kraushaar.**

In Hirsau oder Liebenzell für Monat Juni ein bis zwei

Zimmer

zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **R. S. T. 1250** hauptpostlagernd Stuttgart erbeten.

Tanzunterricht.

Den geehrten Familien hiesiger Stadt die ergebenste Anzeige, daß ich Anfangs Mai einen Kurs im Tanzunterricht für erwachsene Töchter, verbunden mit turnerischen Übungen für Mädchen von 7 Jahr an eröffnen werde. Anmeldungen wollen gest. im hiesigen Hof abgegeben werden.

A. Hassler, Tanzlehrer.



Corsetten

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Tr. Schweizer.

Das von mir selbst seither bewohnte

Logis

habe ich auf **Jakobi** an eine stille Familie zu vermieten. **Heinrich Wochele,** Lebergasse.

Ein heißbares Stübchen

mit Nebenkammerle hat bis **Jakobi** zu vermieten **Im. Holz, Gärtler.**

Gottesdienste in der Evangel. Methodischen Kapelle. **Ostersonntag** Morgens 1/10 Uhr. **Abends 8** Jedermann ist freundlichst eingeladen. **J. Spille, Pred.**